Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 26

Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 26. Juni 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103e année, Berne, 26 juin 1970

Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse

Der Berichterstatter erinnert sich nicht, je an einer Abgeordnetenversammlung der Lehrerversicherungskasse teilgenommen zu haben, die, wie die diesjährige vom 11. Juni, nach einer guten Stunde als geschlossen erklärt werden konnte. Allerdings liess bereits die veröffentlichte Traktandenliste keine langen Verhandlungen erwarten. Man hatte Protokoll, Jahresbericht und -rechnung zu genehmigen, was einstimmig geschehen konnte. Unter Traktandum «Allfälliges» kam, wie fast jedes Jahr, das Thema Hilfsfonds kurz zur Sprache. Ob es nicht berechtigt wäre, wollte ein Votant wissen, die Gelder, die aus diesem Fonds zur Restfinanzierung von Hypotheken gewährt werden, etwas billiger verzinsen zu lassen. (Vier Mitgliedern konnten Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 152 000.– gewährt werden, zum gleichen Zinssatz, wie er der Versicherungskasse von der Hypothekarkasse des Kantons Bern vergütet wird.) Ferner wurde auf die Invalidenrente aufmerksam gemacht und die Auffassung geäussert, die Kasse sollte berechtigt sein, eine früher gesprochene Invalidenrente unter Umständen zu kürzen oder gar aufzuheben, je nach neuer Situation des Bezügers. Die Invalidenversicherung kennt diese Revisionsmöglichkeit, unsere Versicherungskasse jedoch nicht. Die Abgeordnetenversammlung gab somit der Verwaltungskommission den Auftrag, zu prüfen, wie die Statuten diesbezüglich zu ändern wären.

Die Versammlung wurde wegen Militärdienst des Präsidenten Alfred Pfister (Urlaub nicht bewilligt!) von Sekretär *Fritz Bürki*, Konolfingen, geleitet, dessen Führung wesentlich zur speditiven Erledigung der Geschäfte beitrug. Als Tagessekretär sprang für ihn *Hans Baumgartner*, Gmünden, ein. Erstmals hatte auch Herr *Sulzberger*, als neuer Vorsteher der Kasse, Rede und Antwort zu stehen. Er tat dies in sympathischer Art und machte vor allem auf folgendes aufmerksam:

Die *Freizügigkeitsvereinbarungen* unter den Pensionskassen nehmen zu. Bereits haben 25 schweizerische Pensionskassen ein Abkommen unterzeichnet, das es den Mitgliedern erlaubt, am neuen Wirkungsort ohne Verluste weiter versichert zu bleiben. Der Kreis der angeschlossenen Kassen soll noch vergrössert werden.

Die Zahl der Aktiven und der Rentner hat zugenommen. Ende 1969 zählte die Kasse 7807 Aktivmitglieder (236 mehr als im Vorjahr) und 2187 Pensionierte (26 mehr als im Vorjahr). Den insgesamt 570 Neueintritten stehen 338 freiwillige Austritte gegenüber. Das Durchschnittsalter der Versicherten sank für die Lehrer auf 39,0 Jahre, für die Lehrerinnen auf 33,8 Jahre. Von den Neueingetretenen mussten bei den Lehrern 8,0% und bei den Lehrerinnen 7,0% der Sparkasse zugewiesen werden.

Sehr erfreulich war die *Beteiligung an der Abstimmung* über die neue Rentenskala. 52,8% aller Mitglieder nahmen an der Urabstimmung teil. (Erstmals konnten sich auch die Pensionierten an der Abstimmung beteiligen). Die neuen Ansätze wurden mit 4799 gegen 43 Stimmen gutgeheissen.

Vor Abschluss der Abgeordnetenversammlung wurde noch ein gutes Wort für die Lehrerswitwen eingelegt, in dem Sinne, dass der Hilfsfonds auch sie berücksichtige. Im Namen der Pensionierten dankte deren Kantonalpräsident, *Werner Brand*, der Versicherungskasse und ihren Organen herzlich für alles Geleistete und sprach sich lobend über das Erreichte aus. Die Aktiven bittet er, stets auch an die Passiven zu denken, zu denen ja über kurz oder lang ein jeder gehören wird. *H. A.*

Einladung zur 4. Ausstellung Schweizer Maler Trubschachen

Das Welschland

25 Künstler mit 160 Bildern aus Museen und Privatbesitz

Lieber Kunstfreund,

die Ausstellungen «Schweizer Maler» in Trubschachen sind bereits zu einer schönen Tradition geworden.

Dieses Jahr stellen wir in einer möglichst umfassenden Schau Werke welscher Maler aus. Mit Wolfgang Adam Toepfer beginnt die Reihe und führt über Hodler bis zur modernen Malerei. Die Bilder werden uns wiederum von öffentlichen und privaten Leihgebern in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung ist mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengetragen und vermittelt einen besonderen Kunstgenuss. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heissen Sie in unserem Dorfe willkommen.

Das Organisationskomitee

Öffnungszeiten: 20. Juni bis 12. Juli 1970, in beiden Schulhäusern werktags 13.00–21.00 Uhr, sonntags 10.00–21.00 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 4.–, Dauerkarte Fr. 12.–, Schüler Fr. 1.–, Studenten, Lehrlinge und Militär Fr. 2.–, Vereine (kollektiv) ab 10 Personen Fr. 3.–.

Ein finanzieller Reingewinn ist nicht beabsichtigt.

Führungen: Nach telefonischer Anmeldung bei W. Berger, Lehrer, Telefon 035 6 51 88.

Inhalt – Sommaire

Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse 215
Einladung zur 4. Ausstellung Trubschachen 215
Ferien im Dienst an Kranken 216
Berner Heimatbücher 216
Caisse d'assurance du corps enseignant bernois 226
Dans les Ecoles normales 227
Vereinsanzeigen – Convocations 227

Ferien im Dienst an Kranken

Viele verkürzen sich die Tage bis zu den ersehnten Ferien, indem sie Pläne schmieden. Das Angebot an Kreuzfahrten, Afrika-Safaris, Reitlagern und Kletterferien ist reichhaltiger denn je. Und nun kommt die Junge Kirche und bietet auch noch etwas an, nämlich Ferien im Dienst an Kranken. Ist sie damit überhaupt konkurrenzfähig? Wir sind der Meinung, dass sie es ist. Ferien sind dazu da, uns aus dem gewohnten Trapp herauszureissen, den Horizont zu erweitern, neue Erfahrungen zu vermitteln. Das kann durch die Reise in ein fremdes Land geschehen, aber ebenso gut in einem Spital. Wem es vor allem um den Kontakt mit unbekannten Menschen geht, wer andere Probleme kennenlernen möchte als nur die eigenen, der wird von einem Spital-Dienst nicht enttäuscht sein. Natürlich ist das nur ein Aspekt der Sache. Man kann auch vom Kranken her denken: Für ihn ist es sicher eine grosse Freude, Leute um sich zu haben, die eigentlich nicht müssten, die sich freiwillig zur Verfügung stellen. Er erhält das Gefühl, nicht vergessen zu sein. Er ist verbunden mit denen draussen, die ein leichteres Schicksal zu tragen haben. Oder man kann vom Pflegepersonal her denken: für manche Schwester bedeutet es schon fast Ferien, wenn sie jemanden zur Seite hat, der ihr dies und das abnimmt.

Darum weisen wir auf diese besondere Art von Ferien hin. Die 15 Jährigen können sich an geführten Spitallagern beteiligen. Sie finden statt in Aarberg (26. Juli–8. August), Thun (20. Juli–1. August) und Biel (5.–17. Oktober). Die jungen Teilnehmer werden angeleitet und erhalten die ihnen am besten entsprechende Arbeit. Für genauere Auskünfte und zur Anmeldung wendet man sich an *Frau A. Wahli, Brunnenhofstrasse 18, 3065 Bolligen.*

Den älteren Jugendlichen eröffnet sich ein weites Wirkungsfeld in den Asylen «Gottesgnad», wo Chronischkranke behandelt werden. Die Teilnehmer verpflichten sich für mindestens 14 Tage; dafür ist ihnen ein Wochenlohn von zwanzig Franken garantiert. Die Arbeit beschränkt sich nicht nur auf Krankenpflege, da den Asylen auch ein Garten und eine Werkstatt angefügt ist. Mehr darüber ist zu erfahren bei *Frl. Hanna Hindermann, Höheweg 12, 3074 Muri.* Sie nimmt auch die hoffentlich zahlreichen Anmeldungen entgegen.

Mag sein, dass dieses Angebot von aussen weniger spektakulär aussieht als die Reise an eine Sonnenküste. Vielleicht eröffnet es den Weg zu Erlebnissen, die länger nachwirken als bis zu den nächsten Ferien. *E. F.*

Berner Heimatbücher Nr. 45 (2. Auflage)
Verlag Paul Haupt, Bern
Christian Lerch: *Köniz*

Köniz – das ist doch der ständig wachsende Vorort von Bern, die viertgrösste Gemeinde im Kanton mit ihren 32 000 Einwohnern? Sicher! Köniz ist aber auch eine Schweiz im Kleinen mit einem Dutzend fast unberührter Dörfer und Weiler im weiten Land zwischen Bern und Schwarzenburg, Wangenhubel und Ulmizberg. Das Heimatbuch legt vor allem die geschichtliche Entwicklung der bedeutenden Gemeinde «Im alte Landgricht Stärnebärg» dar, und damit ein schönes Stück Berner Geschichte. Die prächtigen Bildseiten belegen die reiche Vielfalt einer Kulturlandschaft, in der sich neben Neuem auch das Alte kraftvoll zu behaupten weiss. *Max Gygax*

L'Ecole bernoise

Caisse d'assurance du corps enseignant bernois (CACEB)

Assemblée des délégués

Le rapporteur soussigné ne se souvient pas d'avoir assisté à une assemblée des délégués de la Caisse d'assurance du corps enseignant qui, comme celle du 11 juin dernier, se soit terminée en un peu plus d'une heure. Il est vrai que, déjà, l'ordre du jour n'annonçait pas de longues discussions: il fallait accepter *le procès-verbal* de la précédente assemblée, ainsi que *le rapport et les comptes annuels*, – ce qui eut lieu à l'unanimité. Aux «divers» revint sur le tapis, comme chaque année ou presque, la question du *Fonds de secours:* un délégué voulut savoir s'il ne serait pas indiqué de prêter à un intérêt plus bas les sommes qui sont prélevées sur ce fonds en complément d'hypothèques (quatre collègues ont pu obtenir, pour un montant total de Fr. 152 000.–, des prêts au même taux que celui que la Caisse hypothécaire consent à la Caisse d'assurance). On attira également l'attention sur *la rente pour invalidité*, en exprimant l'opinion que la Caisse devrait être autorisée, en fonction de toute nouvelle situation du bénéficiaire, à abréger, voire à supprimer une rente précédemment accordée: l'assurance-invalidité prévoit une telle possibilité de revision, mais non notre caisse d'assurance; l'assemblée des délégués donna donc à la Commission d'administration le mandat d'étudier dans quelle mesure les statuts pourraient être modifiés sur ce point.

Le président Alfred Pfister étant au service militaire et n'ayant pu obtenir de congé, l'assemblée fut dirigée par le secrétaire *Fritz Bürki* (Konolfingen), dont la façon de mener les débats contribua à une rapide liquidation des affaires. Il fut remplacé, comme secrétaire de séance, par *Hans Baumgartner* (Gmünden). C'était aussi la première fois que M. *Sulzberger* avait à prendre la parole en tant qu'administrateur de la Caisse; il le fit de manière fort sympathique, insistant tout particulièrement sur les sujets suivants:

– Les *conventions de libre passage* entre caisses de pension ne cessent d'augmenter. Déjà, 25 caisses suisses ont ratifié un accord permettant à leurs membres qui changent de lieu de travail de rester assurés sans subir aucune perte matérielle. Le nombre des caisses affiliées grandira encore.

– L'*effectif des membres actifs et des retraités* a augmenté. A fin 1969, la Caisse comptait 7807 membres actifs et 2187 retraités (respectivement 236 et 26 de plus que l'année précédente). Il y a eu 570 admissions en chiffre rond, contre 338 démissions. L'âge moyen des assurés est des-

cendu à 39 ans pour les enseignants et à 33,8 ans pour les enseignantes. Parmi les nouveaux membres, le 8 % des hommes et le 7 % des femmes durent être versés dans la catégorie des déposants.

– La *participation au vote* sur la nouvelle échelle de rentes fut très réjouissante: 52,8 % des membres y prirent part (pour la première fois, les retraités pouvaient s'y associer); les nouvelles dispositions ont été approuvées par 4799 voix contre 43.

Avant la clôture de l'assemblée, on entendit encore un appel en faveur des veuves d'enseignants, pour que le Fonds de secours ne les oublie pas. Au nom des retraités, dont il préside l'Association sur le plan cantonal, *Werner Brand* remercia sincèrement la Caisse et ses dirigeants de tout ce qu'ils font, s'exprimant de façon élogieuse sur les résultats atteints; et il invita les maîtres en activité à ne pas négliger les intérêts des vétérans, dont tout un chacun fera partie un jour plus ou moins proche...

Hans Adam
(Adaptation française:
Francis Bourquin)

Dans lescoles Enormales

Porrentruy

Résultats sportifs

Soucieuse de s'intégrer à la vie sportive du Jura, l'Ecole normale *in corpore* participait, le dimanche 7 juin, à Alle, au 50e rassemblement des sociétés de gymnastique.

Bénéficiant d'une préparation intensive mais de courte durée, la section invitée s'alignait en 2e catégorie et, à 24 exécutants, présentait, sous la direction compétente de *Jean-Claude Barras*, moniteur EPGS, ses évolutions libres et imposées. Elle obtenait la note 47,900 et égalait ainsi sa meilleure taxation, obtenue aux Bois en 1967. Il convient de relever ici que, à quelques exceptions près, tous les Normaliens prennent part aux concours dans l'une ou l'autre des disciplines.

Dans les disciplines athlétiques, des moyennes record étaient enregistrées, à savoir: 10,27 m au boulet (18 exécutants); 5,55 m au saut en longueur (18); 1,53 m au saut en hauteur (12). Ce qui donnait à l'Ecole normale le total jamais atteint de 47,941. Quant à la course, disputée à 24, elle permettait aux Normaliens de se classer en 6e rang, avec une moyenne de 9,53 secondes, – ce qui leur valait 48,926 et le droit de participer à la finale sur 60 m l'après-midi.

A l'addition des résultats des trois concours, l'Ecole normale totalisait 144,767 points. Ce résultat la hissait au 1er rang de la 2e catégorie et au 10e de toutes les sections participantes. La finale de la course-relais donnait aux coureurs, une fois encore, l'occasion de se mettre en évidence et de remporter brillamment cette compétition.

Dans les concours individuels en athlétisme, relevons:

– en catégorie B, les excellentes première et deuxième places de *Rémy Gerber* et *Xavier Froidevaux* (qui sont, à n'en pas douter, deux athlètes dont on reparlera);

– en catégorie C, la 3e place de *Joël Guillaume*, la 6e de *Daniel Mischler*, la 24e de *Georges Zaugg*, la 29e de *Louis-Philippe Donzé*.

Tous obtiennent la distinction.

Pour faire suite à cette moisson de bons résultats, l'Ecole participera, cette saison, au championnat suisse interclubs et rencontrera prochainement un gymnase bâlois au Stade Saint-Jacques.

Mentionnons encore que la préparation à ce concours s'est faite dans le cadre de la Communauté des élèves, dont la constitution, en pleine revision, groupe en une «Association sportive de l'Ecole normale» (ASEN) l'ensemble des activités sportives qui se pratiquent en cette école.

Enfin, il convient de souligner l'excellente impression produite par nos Normaliens gymnastes dans le cortège où, précédés d'un groupe de bannières haut en couleur (comprenant notamment les emblèmes de tous les districts du Jura), ils ont été fort remarqués. A telle enseigne que ce groupe est convié à ouvrir le cortège de la Fête cantonale de gymnastique, le 5 juillet prochain, à Langenthal...

Ed. Guéniat, directeur

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 27 müssen spätestens bis *Freitag, 3. Juli, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangverein Bern. Probe: Montag, 29. Juni, 20.00 Aula des Gymnasiums Neufeld, «Missa solemnis» von Beethoven.

Lehrerturnverein Bern. Letzte Übung vor den Sommerferien: Freitag, 3. Juli, 17.30 in Schwarzenburg. Treffpunkt 17.00 Kurzparking Bahnhof Bern. Im Altenberg wird erst wieder Freitag 21. August geturnt.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.
Insertionspreis: 55 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.
Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.
Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 55 ct.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

An die verehrte Lehrerschaft des Amtes Bern

Landwirtschaftliche Schule Rütti, 3052 Zollikofen

Einem öfters geäusserten Wunsche entsprechend wird am *1. Juli 1970* für die Lehrerschaft des Amtes Bern und angrenzende Gebiete auf der Rütti ein

Tag der offenen Türe

durchgeführt.

Die Schweizerische Landwirtschaft steht seit Jahren mitten in einem Umwandlungsprozess wie nie zuvor in ihrer Geschichte. Es ist naheliegend, dass sich diese Veränderungen auch auf die bäuerliche Berufsbildung und die Betriebsführung auswirken. Wir möchten mit unserer Einladung einen Einblick vermitteln über die Arbeit an einer landwirtschaftlichen Schule in der heutigen Zeit.

Besammlung

Mittwoch, 1. Juli 1970 um 14 Uhr auf der Landw. Schule Rütti, Zollikofen

Programm

1. Kurze Orientierung über einige besonders aktuelle Fragen der Landwirtschaft
2. Demonstration: Ersatz der Arbeit durch Kapital
3. Moderner Pflanzenbau auf dem Felde (Pflanzenzüchtung, Pflanzenschutz)
4. Moderne Tierzucht in der Praxis (Tiervorführungen)
5. Diskussion mit kleinem Imbiss

Zu zahlreichem Besuche laden freundlich ein:
Landw. Schule Rütti (F. Zurflüh, Direktor)
Verein ehemaliger Rüttischüler (A. Gnägi, Präsident)

Die Landw. Schule Rütti ist per Auto oder Bahn leicht zu erreichen. Parkplatz ist genügend vorhanden.

Anmeldetalon

..... hier abschneiden .....

Ich nehme an der Besichtigung der Landw. Schule Rütti teil (Mittwoch, 1. Juli 1970, 14 Uhr)

Ort, Datum *Unterschrift*

....

Wir bitten Sie höflich um Einsendung dieses Abschnittes bis 29. Juni an:
Landw. Schule Rütti, z. Hd. Häberli Walter, 3052 *Zollikofen.*

Buchhandlung
Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 22 14 24
Für alle Bücher
in
jeder Sprache

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik
Rolladen KÄSTLI Storen
3000 Bern 15
031 413344
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Unsere
Inserenten
bürgen
für Qualität!